



Antrag

—

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Klimaschutz und Klimaanpassung im Sport

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag stellt fest:

Sportler*innen sind - während ihres Trainings und der Wettkämpfe - den Folgen der Erderhitzung besonders ausgesetzt. Nebenfolgen der Klimakrise, wie Hitze, Dürre, Stürme, Starkregen und Hochwasser treten vermehrt auf und gehen mit Herausforderungen für die Gesundheit der Sportler*innen, die Funktionsfähigkeit der Sportanlagen und den sportlichen Betrieb einher. Um auch weiterhin hervorragende Angebote und Infrastruktur im Breiten- und Leistungssport zu gewährleisten, müssen Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen auch im Sport stärker in den Fokus rücken.

Die Landesregierung wird aufgefordert,

1. einen Änderungsentwurf zum Sportförderungsgesetz in den Landtag einzubringen, der explizit Klimaschutz und Klimaanpassungsmaßnahmen zu einem Ziel der Sportförderung und einzelner Projekte und Sportstättenförderungen macht.
2. Projekte zur Verbesserung des Klimaschutzes und der Klimaanpassung als Fördergegenstand in die Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Projekten im sportlichen Bereich aufzunehmen.
3. bei der Förderung von Neubauten und Sanierungen von Sportstätten durch das Land Sachsen-Anhalt Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzepte mit konkreten Maßnahmen zu einer notwendigen Voraussetzung zu machen.

4. dauerhaft eine kostenlose Öko-Check-Beratung beim Landessportbund zu fördern, die Sportvereine und Kommunen im Bereich der energetischen Sanierung von Sportstätten, Klimaanpassungsmaßnahmen bei Neubauten und der Umsetzung energie- und ressourcenschonenden Maßnahmen im Sportbetrieb berät.
5. eine Erweiterung des Sportatlas Sachsen-Anhalt auf den energetischen Zustand der Sportstätten zu fördern.
6. die Sportvereine zu ermuntern, Naturschutzmaßnahmen auf ökologischen Flächen der Sportanlagen umzusetzen.

Begründung

Die menschengemachte Erderhitzung und die aus ihr folgende Klimakrise stellt die größte Herausforderung unserer Zeit dar und zeigt bereits heute spürbare Auswirkungen auf unsere Umwelt und unsere Gesellschaft. Der Sport spielt dabei eine wichtige Rolle, sowohl als Betroffener, als auch als potenzieller Akteur im Kampf gegen den Klimawandel. Daher ist es von großer Bedeutung, gezielte Maßnahmen zu ergreifen, um den Sportsektor klimaresilienter zu gestalten und gleichzeitig zum Klimaschutz beizutragen.

Die mit dem Klimawandel einhergehenden Wetteranomalien setzen die Sportler*innen erhöhten Gesundheitsgefahren aus, schränken den Sportbetrieb ein und beeinträchtigen die Funktionsfähigkeit der Sportstätten, -anlagen und -geräte. Sportvereine und Betreiber von Sportanlagen sollen daher befähigt werden, sich proaktiv mit den Herausforderungen auseinanderzusetzen und mit möglichen Lösungskonzepten im Trainingsplan, Betrieb von Anlagen und ihrer baulichen Gestaltung voranzugehen.

Es ist die Aufgabe des Landes, die Sportverbände, Sportvereine und Kommunen dabei zu unterstützen, Klimaanpassungsmaßnahmen zu ergreifen, um heute und in Zukunft einen nachhaltigen Sportbetrieb zu sichern und die Auswirkung der Erderhitzung im Sport zu mindern.

Bis 2045 sollen Sportstätten in Deutschland klimaneutral betrieben und beheizt werden. Die Energiepreiskrise und die langfristig steigenden Preise fossiler Energie lassen notwendige energetische Sanierungen und Klimaschutzmaßnahmen im Bestand und Bau der energieintensiven Sportstätten noch drängender erscheinen. Auch das Land muss technische und bautechnische Förderungen im Sport vom Einsatz erneuerbarer Energien, dem Beitrag zum Klimaschutz und der Resilienz gegenüber Extremwetterereignissen abhängig machen.

Ein wichtiger Baustein für die Sportstättenbetreiber sind Öko-Checks. Diese sollen dauerhaft und kostenlos zu Verfügung stehen, um für Sportstättenbetreiber auch individuelle und niedrigschwellige Verbesserungen anzubieten.

Zum Klimaschutz im Sport gehört neben bautechnischen Lösungen und der guten Anbindung an den Öffentlichen Nahverkehr auch der natürliche Klimaschutz. Sportanlagenbetreiber und Sportvereine sollen daher ermuntert werden, eigene Naturschutzmaßnahmen auf ihren ökologischen Flächen durchzuführen und dabei Förderungsmöglichkeiten insbesondere der Stiftung Umwelt, Natur- und Klimaschutz des Landes Sachsen-Anhalt zu nutzen.

Cornelia Lüddemann
Fraktionsvorsitz